

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 37

59. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. April

1912.

Die Landesbrandversicherungsbeiträge auf 1. Termin 1912 — 1. April — sind nach ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der Gebäude- und Maschinenversicherung nebst den fälligen Stückbeiträgen innerhalb der zur Zahlung nachgelassenen achttägigen Frist bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung hierher zu entrichten.

Ortssteuereinnahme Schönheide.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Dörpfeld im Ruhestand. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist dem ersten Sekretär des Archäologischen Instituts in Athen, Professor Dr. Dörpfeld, die erbetene Versetzung in den Ruhestand unter Verleihung des Roten Adlerordens zweiter Klasse mit der königlichen Krone bewilligt und an seiner Stelle der bisherige zweite Sekretär desselben Instituts, Professor Dr. Karo ernannt worden.

Eine unsinnige Behauptung der „Nowoje Wremja“. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Unter der Ueberschrift „Die Kaiserreise“ bringt die „Nowoje Wremja“ einen Artikel, worin u. a. ausgeführt wird, daß die russische Vermittlungsaktion an Berlin scheiterte, da der Widerstand der Türkei für Deutschland nötig sei. Diese Bemerkung verdient tiefer gehängt zu werden. Wer einigermaßen die diplomatischen Vorgänge der letzten Zeit verfolgt hat, dem muß das Unsinnige solcher Behauptungen in die Augen springen. Die „Nowoje Wremja“ weiß auch selbst, daß sie Unsinn behauptet. Für sie handelt es sich aber um gewohnheitsmäßige Brunnengiftung gegen die deutsche Politik, und dazu ist ihr jedes Mittel recht.

Zur Erhöhung der Mannschafslöhne. Der Reichstag hatte schon vor der Finanzreform des Jahres 1909 eine Erhöhung der Mannschafslöhne angeregt. Bei der ungünstigen Lage der Reichsfinanzen war jedoch die Erfüllung dieser Wünsche nicht durchführbar. Aber im Zusammenhang mit der Finanzreform des Jahres 1909 beabsichtigte die Reichsregierung, eine Erhöhung der Mannschafslöhne durchzuführen. Und zwar war geplant, im Anschluß an das Zustandekommen der Besoldungsaufbesserungen für Beamte und Offiziere die Erhöhung im Heer und in der Marine eintreten zu lassen und die Kosten für Fuhrzeug und Reinigungsmaterial auf die Reichskasse zu übernehmen. Da der ganzen Finanzreform ein auf die nächsten fünf Jahre berechneter Bedarfsplan zugrunde lag, so waren die Besoldungsaufbesserungen, zu denen die Erhöhung der Mannschafslöhne auch gehörte, insgesamt mit 100 Millionen Mark jährlichen Mehrkosten begrenzt. Im Reichstag wurden aber an dem Besoldungsplan der Regierung solche Erhöhungen vorgenommen, daß sich ein Mehr gegenüber dem Vorschlag von 15 Millionen Mark ergab. Da aber die Grenze von 100 Millionen Mehraufwendungen unbedingt eingehalten werden sollte, mußte auf die Erhöhung der Mannschafslöhne verzichtet werden. Der Reichstag stimmte dem zu, sagte aber die Resolution, daß die zurückgestellte Erhöhung der Löhne in den Etat für 1910 eingestellt werden sollte. Diesem Beschluß konnte aber bisher mit Rücksicht auf die großen Abkürzungen, die in den ersten Jahren nach der Finanzreform vorgenommen werden mußten, nicht Folge gegeben werden. Deswegen hat die Reichsregierung die Erhöhung der Mannschafslöhne nunmehr im Zusammenhang mit der neuen Wehrvorlage in Vorschlag gebracht, für die ohnehin neue Mittel bereitgestellt werden müssen.

Die neue Universität in Frankfurt. Aus dem Etatsentwurf zur Errichtung der Universität Frankfurt ergibt sich, daß zur Deckung des Finanzbedarfes bei 2000 Studenten weitere 7 1/2 Millionen Mark an Stiftungen nötig sind. Wie es heißt, sollen davon bereits 7 1/2 Millionen gesichert sein. Der ordentliche Etat schafft für 1 1/2 Millionen laufender Ausgaben Deckung. An einmaligen Ausgaben sind 5 1/2 Millionen vorgesehen.

Deutsche Kolonien.

Die südafrikanischen Diamanten sind etwa bis zu der um die Mitte des Jahres eintreffenden Sendung an das bekannte Diamantensyndikat Coertmans Krug-Wall verkauft worden. Ueber den Verkauf der weiteren Sendungen sind die Verhandlungen mit dem Syndikat soweit gediehen, daß man mit Sicherheit eine bedeutende Steigerung der Verkaufserlöse zu Gunsten der Förderer und eine befriedigende Vorzugsstellung der deutschen Industrie erwarten kann.

Soweit zum Vertragsabschluß das Einvernehmen des Staatssekretärs des Kolonialamtes einzuholen war, ging ihm, wie wir hören, die Würdigung aller auch der von anderen als im afrikanischen Syndikat gemachten Anerbietungen voraus.

Ungarn.

Nachgeben der ungarischen Arbeitspartei. In einer zu Ofenpest abgehaltenen Konferenz der Arbeitspartei berichtete Graf Khuen Hédervary über die Wiederherstellung des Kabinetts. Er erklärte, die Regierung sei in ihrer Auffassung der Reservistenfrage fest geblieben, aber sie habe gegenüber den ernstlichen Bedenken des Monarchen geglaubt, im Augenblick auf die Geltendmachung ihrer Anschauungen verzichten zu sollen. Sie erbittet auch fernerhin die Unterstützung der Partei. Graf Tisza erklärte, die Regierung habe richtig gehandelt. Der Kaiser habe mit der Jahrhundert alten Ueberlieferung seines Hauses gebrochen und dem Lande eine Verfassung gegeben. Er verdiene es daher, daß man seinen von ernstlichen Gewissensbedenken eingegebenen Besorgungen Rechnung trage. Die Kossuth- und Justizpartei wollen dagegen weiter Obstruktion treiben, so daß man mit einer Auflösung des ungarischen Reichstags und ernsten inneren Ereignissen rechnen muß.

Italien.

Zusammenstoß zwischen italienischen Sozialisten und Nationalisten. In Parma wurden am Sonntag zwei Versammlungen abgehalten, wovon die eine zum Proteste gegen den Krieg einberufen worden war und von 4000 Personen besucht wurde. Die andere war von der Nationalistenpartei organisiert und von 10000 Personen besucht. Ein Sozialist, der ausgerufen hatte: „Nieder mit dem Krieg!“ wurde von der Menge verprügelt. In Slavona verhinderten die Nationalisten und Monarchisten die Sozialisten, eine Versammlung, die zum Proteste gegen den Feldzug in Tripolitane einberufen worden war, abzuhalten.

Frankreich.

Der Marokkovertrag zwischen Frankreich und Mulay Hafid, der am 30. März in Fez vom Sultan unterzeichnet worden ist, bezieht sich nicht auf die Reservatrechte Spaniens in der marokkanischen Zone.

Persien.

Die Russen in Persien. Die Russen haben in Meshed eine Moschee bombardiert, in der zahlreiche Truppen, wie man annimmt, des Erzchahs, sich befanden.

Afrika.

Der italienisch-türkische Krieg. In der Nacht vom 29. zum 30. d. M. versuchte der Feind die Wasserleitung zu zerstören, wurde aber durch das Feuer der italienischen Artillerie bei Derna vertrieben. In Tobruk machten am Sonnabend die türkischen Streitkräfte erneute Anstrengungen, um die Arbeiten an den neuen Befestigungswerken zu stören. Die Angreifer wurden, ohne daß die Italiener Verluste erlitten hätten, wiederum zurückgeworfen.

Amerika.

Großer Streik auch in Amerika. 400 000 Bergleute in den Anthrazit- und Weichkohlenruben von Cleveland (Ohio) stellen heute Dienstag um Mitternacht die Arbeit ein. Sowohl die Grubenbesitzer, wie die Arbeiterführer bemühen sich, die Dauer der Arbeitseinstellung so kurz wie möglich werden zu lassen. Am 10. April findet in Newyork eine Konferenz zur Beilegung des Streiks der 170 000 Bergleute der Anthrazitruben von Pennsylvania statt. Für die Weichkohlenreviere wurde kürzlich ein Abkommen über eine gleichmäßige Lohnerhöhung erzielt. Das Abkommen kann erst durch Abstimmung des Verbandes ratifiziert werden, die in 14 Tagen stattfindet.

Zur Lage in Mexiko. Um dem Präsidenten Madero möglichst viel Freiheit in seinen Operationen gegen die Rebellen zu lassen, hat Präsident Taft beschlossen, von der in seiner Proklamation veröffentlichten Entscheidung über das Ausfuhrverbot von Waffen der Vereinigten Staaten von Mexiko, zurückzutreten.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 2. April. Die Zahl der Konfirmanden in der Pfarodie Eibenstock betrug in diesem Jahre 193, und zwar 100 Mädchen und 93 Knaben. Auf die einzelnen Orte verteilt sich diese Zahl folgendermaßen: Eibenstock 97 Mädchen, 80 Knaben; Wildenthal 3 Mädchen 1 Knabe; Blauenthal 6 Knaben; Wolfgrün 6 Knaben.

Eibenstock, 2. April. Auf der Tagesordnung für die Sitzung des Kreis Ausschusses der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau am Donnerstag, den 11. April stehen u. a. folgende Punkte. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Stadtgemeinde Eibenstock anlässlich der Herstellung eines Fußweges an der Eibenstock-Kuerbacher Staatsstraße. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Stadtgemeinde Eibenstock anlässlich der Herstellung einer Schleufe in der Eibenstock-Hundshübel Staatsstraße.

Eibenstock, 2. April. Die partielle Mondfinsternis, die uns von den Astronomen für die gestrige Vollmondnacht angekündigt war, entzog sich in Eibenstock und Umgebung der öffentlichen Beobachtung. Das himmlische Schauspiel der Verdunklung unseres freundlichen Erdtrabantens war für verhältnismäßig bequeme Theaterzeit angelegt — die Zeit haben wir in gestriger Nummer angegeben —, und wenn der Mond auch nur bis zu etwa einem Fünftel seines Durchmessers in den Kernschattenteil des Erdkörpers eintauchen sollte, so hätten doch viel das Phänomen sicher mit Interesse verfolgt. Aber leider war der Ausblick durch einen dichten Vorhang von Schneewolken verhängt, die das Erzgebirge heute früh wieder zur vollen Winterlandschaft machten. Öffentlich bieten sich uns bei dem noch interessanteren Ereignis einer fast totalen Sonnenfinsternis, das uns für den Mittag des 17. d. M. angekündigt worden ist, glücklichere Beobachtungsmöglichkeiten.

Schönheide, 1. April. Freitag vormittag halb 11 Uhr fand in Gegenwart des Schulvorstandes, des Lehrerkollegiums und erfreulicherweise auch zahlreicher Eltern die feierliche Entlassung der Konfirmanden statt. Nach Gesang und Gebet, richtete Herr Schuldirektor Großmann beherzigenswerte Worte des Abschieds an die Scheidenden, woraus diese und die zurückbleibenden Schüler wechselseitig noch manchen Gruß und Wunsch in ergreifenden Gefängen und Gedichten aneinander, wie an die Lehrer richteten. Nach dem Empfang eines Segensspruchs verabschiedeten sich die Konfirmanden vom Direktor und den Klassenlehrern. Mit einem gemeinsamen Gesang schloß die erste und würdige Feier. — Bücherprämien erhielten für besonderen Fleiß und Strebsamkeit die Schüler und Schülerinnen Max Franke, Max Männel, Max Pieper, Hugo Oshag, Paul Köpfer, Johanne Zeeh, Frieda Wappeler, Gabriele Wolf, Charlotte Seume und Martha Männel. Außerdem erhielten mehrere Knaben Sparkassenbücher mit Einlage. — Die am gestrigen Palmsonntage gesammelte Kirchenkollekte zum Besten armer Konfirmanden ergab 32 Mark.

Carlsfeld, 1. April. Am Palmsonntag nachmittags 3 Uhr fand im Saale des Gasthofes ein zwangloses, gemüthliches Beisammensein statt, zu welchem unsere Konfirmanden mit ihren Eltern und Angehörigen in stattlicher Anzahl erschienen waren. Eingeleitet wurden die Darbietungen durch eine kurze Ansprache des Herrn Pfarrers Wiese. Nach dem Gesange: „So nimm denn meine Hände“ und einem von Paul Heidenfelder gedichteten Prolog folgten nun abwechselnd Gesänge und Deklamationen unserer Konfirmanden, wie auch Erwachsener, und musikalische Beiträge für Klavier und Zither. Am Schluß sprach Herr Forstmeister Spindler allen Mitwirkenden, die zum Gelingen des schönen Nachmittages beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus. — In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Versammlung des Rational-liberalen Vereins für den 21. sächs. Reichstagswahlkreis erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe. Der Vorstand besteht aus den Herren Fabrikbesitzer Friedrich Forstbender, Kantorist Arthur Baumgarten, Stellvertreter Forstbender, Postverwalter Unger, Kassierer, und vier Beisitzer. In den engeren Ausschuß wurden noch Herren hauptsächlich aus dem Arbeiterstande gewählt. — Weiter wird uns mitgeteilt, daß Herr Parteisekretär Kröner über dasselbe Thema in Hundshübel, Cranzahl, Reudorf und Wiesenbad referierte und daß nach dem mit großem Bei-